

IT und Medien Update



NewsDesk

Das Institut für Journalistik entwickelt mit dem ITMC ein Redaktionssystem, das die Medienkanäle Online, Print, Radio und Fernsehen inhaltlich, organisatorisch und technisch vernetzt.

Seite 2



SLA4D-Grid

Ein Konsortium unter Leitung des ITMC hat mit dem Projektvorschlag „SLA4D-Grid – Service Level Agreements für das D-Grid“ die Ausschreibung für sich entscheiden können.

Seite 3



Semesterstart

Dienstleistungen des ITMC richten sich nicht nur an die Fakultäten und Einrichtungen der TU Dortmund sondern können auch von den Studierenden genutzt werden.

Seite 4

Studentische Arbeitsräume im EWS

Für viele Lehrende der TU Dortmund ist EWS, der Electronic Workspace, inzwischen ein fester Bestandteil ihrer Seminare und Vorlesungen geworden. Die virtuellen Arbeitsräume, auf die nur die Veranstaltungsteilnehmenden Zugriff haben, werden genutzt, um Lernmaterialien bereitzustellen, Dokumente gemeinsam erarbeiten zu lassen und miteinander zu kommunizieren. Ein unschätzbare Vorteil dabei ist die Zeit- und Ortsunabhängigkeit.

Wussten Sie schon, dass nicht nur Lehrende, sondern auch Studierende einen EWS-Arbeitsraum beantragen können?

Voraussetzung dafür ist erstens die UniMail-Adresse, um sich bei der Beantragung als Student/in der TU Dortmund auszuweisen und zweitens die Auswahl der Kategorie „Studentische Arbeitsräume“ im Antragsformular. Und schon steht ein passwortgeschützter virtueller Arbeitsraum zur Verfügung, in dem man

eine Vielfalt von einfach zu bedienenden Funktionalitäten findet:

- Web- und Dateibereiche mit unterschiedlichen Schreib- und Leserechten zur Distribution von Materialien,
- einen Videosever zum Hochladen von .wmv und .rm-files,
- ein Mediawiki für kooperative Arbeiten,
- als Kommunikationswerkzeuge Forum, Chat mit integriertem Whiteboard und automatischer Protokollerstellung sowie Mailinglisten,
- Gruppenräume, die die gleichen Funktionalitäten wie der übergeordnete Arbeitsraum bieten.

Etliche Studierende haben diese Möglichkeit bereits für sich entdeckt und nutzen EWS für die unterschiedlichsten Zwecke. So treffen sich Studierende der Raumplanung schon von Beginn an zur Erarbeitung ihrer Projekte im EWS und auch Tutorinnen und Tutoren machen von den Vorteilen eines EWS-Arbeitsraums Gebrauch, um ihr Tutorium online zu

unterstützen. Private Lerngruppen greifen ebenso wie Fachschaften gern auf EWS zurück und Studierende, die gemeinsam eine Veranstaltung vorbereiten wollen, nutzen EWS zum Austausch und zur Dokumentation ihrer Aktivitäten.

Manche nutzen EWS auch für sich allein, beispielsweise um Materialien für eine Studienarbeit zu sammeln und an jedem beliebigen Ort bearbeiten zu können.

Haben Sie Lust bekommen, EWS in Ihrem Studium einsetzen? Dann beantragen Sie einfach, wie oben beschrieben, einen Arbeitsraum, wir schalten ihn dann für Sie frei. EWS finden Sie im Internet unter der URL <http://ews.tu-dortmund.de>. Wer erst einmal schnuppern und ausprobieren möchte, meldet sich im EWS-Arbeitsraum „Gummibärchen“ an.

Kontakt: Gudrun Hartmann,
E-Mail: ewsservice.itmc@tu-dortmund.de

Integriertes Informationsmanagement

Seit Anfang der Jahres betreibt das ITMC einen Service Desk, der eine bessere Erreichbarkeit bietet und gleichzeitig ein besseres Zeit- und Arbeitsmanagement bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern innerhalb des ITMC erlaubt. Eine Umfrage bei den Nutzern zeigt eine äußerst positive Bilanz. Mehr hierzu finden Sie in einem eigenen Artikel.

Es freut mich, wenn solche Veränderungen von den Nutzern positiv bewertet werden. Solche Umfragen bieten Einblick, wie Dienste aufgenommen werden. Die Einbindung von Kundenwünschen und das Einholen von Feedback muss aus meiner Sicht künftig noch weiter gestärkt werden. Es stellt sich die Frage, wie man dies sinnvoll erreichen kann. Das ITMC betreibt nun zwar ein Software-System, mit dem leicht Umfragen erstellt werden können. Weniger einfach ist jedoch zu klären, wen (und wie oft) wir mit einer Umfrage behelligen dürfen. Einige Nutzer halten dies für sinnvoll und beteiligen sich gerne; andere fühlen sich durch Mails und Umfragen eher belastet. Hier gilt es einen geeigneten Mittelweg zu finden und professioneller die Interessen der Kunden zu berücksichtigen. Unterstützend können auch alternative Wege, wie z.B. Online-Foren, Blogs und Mailinglisten für die Diskussion zur Entwicklung der universitären IT-Landschaft helfen. Wir werden dies künftig näher evaluieren.

Das bringt mich auf einen weiteren Punkt, den ich immer wieder feststellen muss: Kommunikation und Management von Informationen entwickeln sich zu einer zentralen Herausforderung für die Hochschule. Das betrifft nicht nur den IT- und Medienbereich, sondern findet sich durchgängig in allen Bereichen des universitären Alltags. Trotz Rundschreiben, Rundmails, gedruckten Publikationen, Webseiten oder ähnlichem, erreichen immer weniger Informationen wirklich den Nutzer/Kunden, ob Studierende, Bedienstete oder Externe. Ursache ist die Vielzahl an Informationen und das Problem der Zuordnung von wichtigen und weniger wichtigen Informationen. Als Hochschule bleiben wir durch dieses Informationsdefizit unter unseren vorhandenen Möglichkeiten. Es existieren wesentliche Defizite an Transparenz, Kommunikation und Nutzerfreundlichkeit.

Dabei ist dieses Problem nicht spezifisch für die TU Dortmund, sondern findet sich in gleicher Form auch an anderen Hochschulen, wie man in entsprechenden Diskussionen verfolgen kann. So sehen auch die DFG und der Wissenschaftsrat den Aufbau eines „integrierten Informationsmanagement“ als zentrale Aufgabe für die Hochschulen. Dienste und Informationen müssen sich künftig stärker an den Bedürfnissen der Kunden/Nutzer orientieren und nicht an den organisatorischen Gegebenheiten. Es ist stärker zu professionalisieren, wie Informationen verteilt und Dienste angeboten werden. Durch den intelligenten Einsatz von IT muss daher der Nutzer stärker in den Mittelpunkt gerückt werden. Sie sollten als Angehöriger der Hochschule primär nur Informationen erhalten, die für Sie aufgrund Ihrer Rolle und Ihren Präferenzen relevant sind und keine anderen. Prozesse müssen transparenter gestaltet sein und auf den Kunden ausgerichtet sein. Die IT-Systeme an der Hochschule sind zu koppeln, um den maximalen Nutzen zu erzielen und dabei soweit möglich Prozesse übergreifend und automatisiert zu betreiben. Wir haben hier noch einen Nachholbedarf.

Durch das neue Identity Management System haben wir einen ersten Grundstein, der uns Schritte in diese Richtung erlaubt. Es müssen jedoch noch zahlreiche weitere Voraussetzungen geschaffen werden, um das Ziel eines „Integrierten Informationsmanagement“ zu erreichen. Dieses Thema wird uns daher auch in den kommenden Jahren noch begleiten.

Ramin Yahyapour, ramin.yahyapour@udo.edu

Sind ihre Daten gut aufgehoben?

Sicherungsdienst bzw. Backupservice des ITMC

Der Sicherungsdienst wird an der TU-Dortmund campusweit angeboten und steht allen Angehörigen der Hochschule für dienstlich genutzte Rechner nach Anmeldung zur Verfügung. Er basiert auf der Software Tivoli Storage Manager (TSM) der Firma IBM.

Gesichert werden einzelne Dateien bzw. Verzeichnisse mit dem Ziel der Wiederherstellung des aktuellen Klienten-Zustandes. Die für die jeweiligen Arbeitsplatzrechner bzw. Server notwendige Klienten-Software wird für die gängigen Betriebssysteme wie z.B. Linux bzw. Unix, Windows, NetWare und MacOS bereitgestellt.

Genutzt wird der Backupdienst sowohl für zentrale Rechnersysteme als auch für dezentrale Server und Arbeitsplatzrechner. Die zu sichernden Daten werden zunächst über Client/Server Kopplung in einem Plattenpool gesammelt. Diesen Vorgang kann der Kunde manuell auswählen oder automatisch voreinstellen.

Vom Plattenpool werden sie auf Magnetbänder kopiert, die in einer Tape-Library (Bandroboter) im Datensicherheitsraum untergebracht sind. Mit Hilfe von Metadaten, die in einer Datenbank gehalten werden, verwaltet das TSM die gesicherten Daten, d.h. über den Zugriff auf die



TSM-Datenbank ist jede Datei bzw. jedes Verzeichnis gezielt lokalisierbar.

Inkrementelle Datensicherung

Der Tivoli Storage Manager kennt grundsätzlich nur inkrementelle Datensicherungen. Bei einer inkrementellen Datensicherung werden nur die Änderungen des Datenbestandes gegenüber der letzten Sicherung übertragen. Der aktuelle Datenbestand des soeben bearbeiteten Rechners wird aus dem vorliegenden Datenbestand und den übertragenen Änderungen ermittelt.

Eine Dateisicherung ist das Erstellen einer Kopie auf dem Backup-Server. Dies ist die „aktive“ Kopie der Datei. Aus dieser

„aktiven“ Kopie wird durch eine erneute Sicherung der Datei eine „inaktive“ Kopie (alte Kopie) und die neue (aktuelle) Kopie ist dann automatisch die „aktive“ Kopie. Diese „inaktive“ Kopie einer Datei (auch zweite Kopie) lebt noch 60 Tage auf dem Sicherungsserver. Falls die „inaktive“ Kopie die einzig existierende Kopie ist, weil sie auf dem Klienten gelöscht wurde und dadurch auch im Sicherungssystem „inaktiv“ gesetzt wurde, lebt diese „inaktive“ Kopie noch 30 Tage.

Wird von einem Klienten eine bestimmte Datei angefordert, wird das entsprechende Magnetband vom Bandroboter angefordert und automatisch ausgewählt. Der Roboter sucht dieses Magnetband über einen Barcode aus und durch einen Roboter greifer wird das Band in eines der bereitstehenden Laufwerke eingelegt. Für

speziell zu sichernde Klienten z.B. aus der Verwaltung, wird vom obigen Schema abgewichen und weitere Kopien bzw. längere Aufbewahrungsfristen verwendet.

Pro Monat wird eine Datenmenge von ca. 30 TByte vom TSM neu aufgenommen. Die insgesamt verwaltete Datenmenge im Bandroboter beträgt zur Zeit ca. 260 TByte. Die jährliche Steigerungsrate beträgt derzeit etwa 40 %.

Kontakt: Peter Michels
peter.michels@tu-dortmund.de

Info:

Roboter Typ: IBM 3494; 2 Greifer; 1160 Band-Stellplätze (davon sind derzeit 1009 belegt)
6 Laufwerke: Type: 3592J1A
Datenträger: IBM 3592; je 300 GByte native (900 GByte komprimiert)
Gesamtkapazität: 0,9 PetaByte (theoretisch)
Betrieb: 7 Tage, 24 Stunden.

Samstagsöffnung der Emil-Figge-Bibliothek

Seit dem 11. Juni 2009 öffnet die Emil-Figge-Bibliothek auch samstags ihre Pforten. Die erweiterten Öffnungszeiten im Überblick:

- montags bis freitags 8 – 20 Uhr
- samstags 9 – 16 Uhr

Weitere Informationen zur Emil-Figge-Bibliothek: www.ub.tu-dortmund.de/Orgaplan/efb.htm

Kontakt: Iris Hoepfner, oeffentlichkeitsarbeit@ub.tu-dortmund.de

Software der Firma Nuance

Die für den Beitritt zu Nuance-Rahmenvertrag erforderliche Initialbestellung hat das ITMC der TU Dortmund getätigt. Damit können Einrichtungen der TU Dortmund die Software derzeit über das ITMC beschaffen.

- Die folgenden Produkte werden über den Rahmenvertrag stark rabattiert:
- Dragon NaturallySpeaking 10 (Preferred, Professional, Legal)
 - OmniPage 17 (Standard, Professional)
 - PDF Create 5.0
 - PDF Converter Pro Enterprise 5.0

Die Spracherkennungs-Software *Dragon NaturallySpeaking* funktioniert in allen gängigen Desktop-Anwendungen. Es besteht die Möglichkeit in Windows-Anwendungen zu diktieren und diese sprachgesteuert zu bedienen. Die Professional Version ermöglicht darüber hinaus die Einrichtung von Makros für häufig verwendete Textelemente, etwa Signaturen, Textbausteine oder immer wiederkehrende Phrasen, so dass komplexe Vorgänge mit einem einzigen Sprachbefehl ausgeführt werden können. Auch lassen sich Sprachprofile und Benutzervokabulare ablegen.

OmniPage ist eine Scan-, OCR-, Bildbearbeitungs- und Dokumentenmanagement-Software mit deren Hilfe Dokumente in editierbare digitale Inhalte konvertiert werden können. Die weiteren Tools (*PDF Create* bzw. *PDF Converter*) ermöglichen die PDF-Erstellung bzw. PDF-Konvertierung. Interessenten wenden Sie sich bitte an den Service Desk des ITMC.

Kontakt: Petra Schlager, petra.schlager@tu-dortmund.de

Dies und Das

Herr Dr. **Thomas Roeblitz** hat am 1. Juni seinen Dienst am Lehrstuhl des ITMC aufgenommen.

In der Anwendungsentwicklung ist Herr **Teguh Santoso** seit dem 25. Juni tätig.

Am 1. August hat Frau **Ina Bunge** im ITMC ihre Ausbildung zur Mediengestalterin Print und Digital (Konzeption und Visualisierung) begonnen.

Herr **Stefan Schlappa** hat zum 1. August seinen Dienst aufgenommen. Er verstärkt das Team der Verwaltungsanwendungen.

Herr **Sebastian Roekens** ist seit dem 1. August in der Anwendungsentwicklung tätig.

Seit dem 1. September wird die Abteilung Service und Infrastruktur durch Herrn **Thorsten Grund** verstärkt.

Crossmedialer Newsdesk für die Lehrredaktion

Ein innovatives Projekt des Institut für Journalistik und des IT & Medien Centrums

Durch das Internet befindet sich die Medienbranche in einem radikalen Umbruch. Verlagshäuser und Redakteure treibt die Frage um: Wie sieht der Journalistenberuf der Zukunft aus? Das Institut für Journalistik (IfJ) der TU Dortmund entwickelt in Kooperation mit dem ITMC eine Antwort. Ein neuartiges Redaktionssystem soll die Medienkanäle Online, Print, Radio und Fernsehen inhaltlich, organisatorisch und technisch vernetzen – in Deutschland ein einmaliges Projekt.

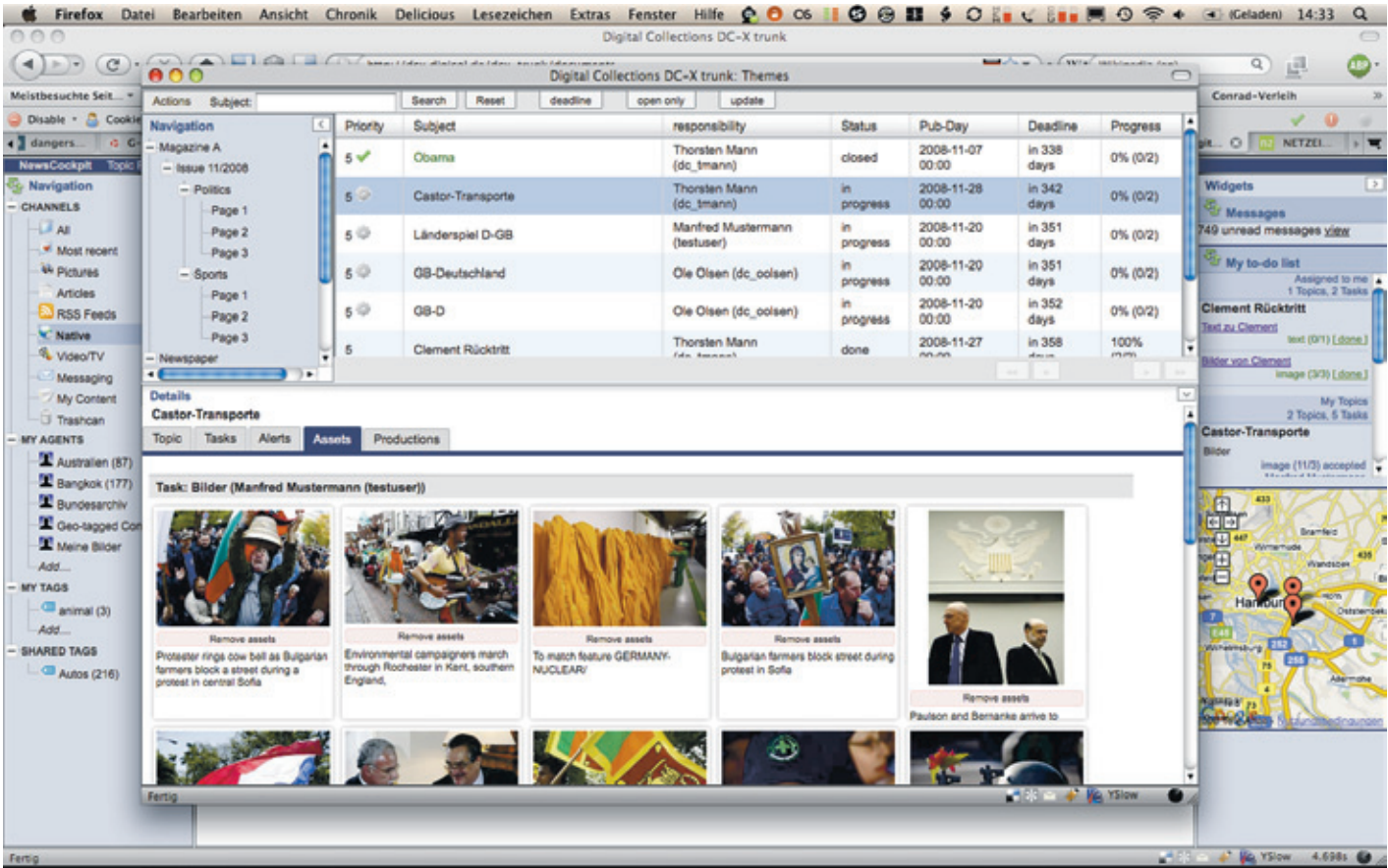
Als Labor dienen die vier Lehrredaktionen des IfJ, so groß wie ein kleines Medienunternehmen. Über 100 Studierende recherchieren, schreiben, senden und filmen dort für die Online-Redaktion, für das Studierendenmagazin pflichtlektüre, für den Campussender eldoradio und für den Fernsehkanal do1-tv. Bislang arbeiteten die vier Redaktionen autark. Das brachte viele Nachteile mit sich. Keine Redaktion wusste z.B., an welcher Story die anderen gerade dran sind. So wurden Themen mehrfach recherchiert und Termine doppelt besetzt. Das neue Redaktionssystem soll die Redaktionen besser integrieren – bei vier Medienkanälen ein hoch komplexer Vorgang.

Herzstück des neu entwickelten Redaktionssystems ist ein crossmedialer Newsdesk: Dort fließen künftig die Inhalte aus den vier Lehrredaktionen des Instituts zusammen. Am Desk entscheiden die Hauptstudierenden in der Rolle der Redakteure, welche Themen wie und für welches Medium aufbereitet werden. Die Grundstudierenden liefern als Autoren und Reporter die Inhalte zu. Dabei sollen die Studierenden lernen, ein Thema für die einzelnen Medienkanäle unterschiedlich zu planen und aufzubereiten.

Der Newsdesk und das angedockte integrierte Redaktionssystem bestehen aus drei Ausbaustufen. Das IfJ beauftragte den Hamburger Systemintegrator Snap Innovation, in der ersten Stufe das Redaktionssystem K4 für die neue Studierendenzeitung pflichtlektüre einzurichten. Nützlicher Effekt: Die Produktion der Zeitungssseiten läuft effizienter, es bleibt mehr Zeit für das Redigieren und für die Recherche.

Info:

www.pflichtlektuere.com
www.eldoradio.de
www.do1-tv.de/
www.tv-lernsender.de



Mediendatenbank

In der zweiten Stufe installiert Snap Innovation die Datenbank DC-X von Digital Collections. DC-X, mit weltweit über 280 Installationen eines der meist genutzten Asset-Management-Systeme, verfügt über eine Schnittstelle zu allen IfJ-Lehrredaktionen. Fertige Online- und Print-Artikel sowie Radio- und TV-Beiträge bleiben dauerhaft in der Datenbank gespeichert. Der Vorteil: Die Journalistik-Studierenden können in DC-X nicht nur nach sämtlichen Inhalten recherchieren, sondern diese auch zu Dossiers oder weiterführenden Informationen für das Publikum bündeln.

Eine Besonderheit ist ein in DC-X integrierter digitaler Themenplaner. Darüber steuern die Studierenden künftig die redaktionellen Inhalte. Der Themenplaner protokolliert alle Schritte, die ein Thema durchläuft, von der ersten Idee und der Recherche bis zum Termin der Veröffentlichung und Archivierung. Damit lassen sich auch crossmediale Produktionen, wenn also mehrere Studierenden aus unterschiedlichen Redaktionen dasselbe Thema bearbeiten, einfacher koordinieren. Bei der Programmierung des Themenplaners konnte Digital Collections

auf die breite Erfahrung der Lehrredaktionen zurückgreifen.

Onlineportal

Die dritte Stufe sieht die Installation des Web-CMS CoreMedia für die Lehrredaktion Online vor. Es bietet direkte Schnittstellen zum Printredaktionssystem K4 und zur Datenbank DC-X und ist das crossmediale Auslieferungssystem für webbasierte Videos (Web-TV). Profitieren wird auch der landesweite Fernseh-Lernsender, für den das IfJ die Projektträgerschaft übernommen hat und der im Auftrag der Landesanstalt für Medien NRW seit Januar 2009 in Dortmund aufgebaut wird. Das Projekt der TU wird mit sehr großen Mengen an Bild- und Videodaten arbeiten, die sich laufend ändern. Die meisten CMS sind nicht optimiert für den Vorgang, ständig neue Videos zu überwachen, mit Metadaten suchbar zu machen und abzuspielen. Dazu hat CoreMedia ein besonders effizientes Caching-Verfahren entwickelt, das auch dynamische Websites cachen kann. Als Referenzprojekte sind hier die Fernsehsender von ARD, ZDF und Arte zu nennen.

Alle Professuren des IfJ, insbesondere aber die neuen Professoren Dr. Klaus

Meier (Newsdesk) und Dr. Michael Steinbrecher (Lernsender) sollen das Newsdeskprojekt wissenschaftlich begleiten. Ziel ist, das Gesamtsystem zu optimieren und für die Medienpraxis relevante Ergebnisse aus Produzenten- und Rezipientensicht zu generieren.

Erst mit der Verlinkung der drei Teilsysteme – K4, DC-X und CoreMedia – ist das am Institut für Journalistik mitentwickelte Newsdesk-System komplett. Das System ist so angelegt, dass es angesichts der rasanten technischen Entwicklung in den Medien rasch angepasst werden kann. Hauptnutznier sind schließlich die Studierenden am Dortmunder IfJ. Sie erhalten weiterhin eine exzellente Ausbildung auf Höhe der Zeit, die ihnen – wie bisher – auch ausgezeichnete Berufschancen eröffnen sollte. Das Alleinstellungsmerkmal einer crossmedialen Ausbildung auf höchstem Niveau könnte ihnen hier auch in Zukunft den entscheidenden Vorsprung auf dem journalistischen Arbeitsmarkt verschaffen.

Kontakt: Michael Schulte (IfJ), michael2.schulte@tu-dortmund.de bzw. Dr. Manfred Thibud (ITMC), manfred.thibud@tu.dortmund.de

Neue Projektförderungen im RuhrCampusOnline

Am 20. August 2009 ist die Jury – Jun.-Prof. Dr. Isa Jahnke und Prof. Dr. Peter Marwedel für die Technische Universität Dortmund, Prof. Dr. Klemens Stoertkuhl und Angela Wasle (Studierendenvertretung) von der Ruhr-Universität Bochum sowie Prof. Dr. Heinz-Ulrich Hoppe und Frau Julia Sattler von der Universität Duisburg-Essen – an der Ruhr-Universität Bochum zusammengekommen, um über die Projektförderungen der dritten Ausschreibungsrunde zu entscheiden.

Es wurde einstimmig beschlossen, neun Anträge aus den Bereichen Ingenieurwissenschaften, Medienwissenschaften, Sozial- und Gesellschaftswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften zu fördern.

An der Technischen Universität Dortmund sind dies die folgenden Kurse:

- Produktionsplanung und -steuerung, Lehrstuhl für Fabrikorganisation, Prof. Dr. Axel Kuhn. Die Veranstaltung wird sowohl an der Universität Duisburg-Essen (Prof. Zelewski) als auch an der Ruhr-Universität Bochum (Dr. Grote) angeboten.
- Technisches Zeichnen und Computer Aided Design, Fachbereich Maschinenelemente, Prof. Dr. Bernd Künne. Die Veranstaltung ist anrechenbar für Studierende der Universität Duisburg-Essen (PD Dr. Lobeck).
- Zeitungspraxis: Schreiben und recherchieren für Print und Online, Institut für Journalistik, Prof. Dr. Günther Rager. Das Seminar ist auch an der Universität Duisburg Essen (Dr. Köllhofer) und an der Ruhruniversität Bochum (Prof. Bastert) zu belegen, die Studienleistungen werden entsprechend anerkannt.



Alle Kurse sind als Blended-Learning-Kurse mit ein bis vier Präsenzveranstaltungen konzipiert, sodass eine Teilnahme für Studierende der jeweils anderen Universitäten leicht organisierbar ist. Während der Onlinephasen werden die Studierenden via moderner IuK-Technologien tutoriell begleitet und sie haben die Möglichkeit, in Foren und / oder Wiki kooperativ zu arbeiten.

Kontakt: Gudrun Hartmann, gudrun.hartmann@tu-dortmund.de

Impressum

Herausgeber:
Technische Universität Dortmund,
IT und Medieneinrichtungen
44221 Dortmund

IT und Medien Update erscheint als Beilage zur Unizet. Es berichtet über aktuelle Entwicklungen der Informationstechnik mit Bezug zur TU Dortmund.

Verantwortlich:
Prof. Dr. Ramin Yahyapour (V.i.S.d.P.R.)

Kontakt:
Gisela Weinert, Ruf 755-2347,
itm-update.itmc@tu-dortmund.de

Internet: www.itmc.tu-dortmund.de/itm_update

ISSN: 1439-1198

Selbst ausleihen in der Zentralbibliothek

Zwei Selbstverbuchungsgeräte sind in der Zentralbibliothek betriebsbereit. Statt am Ausleihschalter können nun auch diese Geräte zum Entleihen von Medien genutzt werden. Voraussetzung ist, dass die Medien eine Außenetikettierung auf dem Einband haben. Man benötigt den gültigen Bibliotheksausweis und das Passwort, das keine Umlaute enthalten darf.

An den Selbstverbuchungsanlagen können keine Medien zurückgegeben werden! Präsenzbestände aus der Handbibliothek und Zeitschriften, sowie Medien ohne Außenetikettierung, können nicht über diese Stationen ausgeliehen werden. Nicht-Studierende der Technischen Universität Dortmund dürfen keine Bestände der Lehrbuchsammlung ausleihen. Sollten Umlaute im Passwort angegeben sein, dann sollte dieses vor der Nutzung der Selbstverbuchungsgeräte geändert werden. Dies ist an allen PCs in der UB möglich.

Bei Fragen, Sonderfällen und Problemen helfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ausleihzentrums gern während der regulären Öffnungszeiten des Ausleihzentrums weiter. Diese sind:



Montag bis Freitag von 7 bis 19 Uhr,
Samstag von 9 bis 16 Uhr.

Die Selbstverbuchungsgeräte sind während der gesamten Öffnungszeit der Zentralbibliothek betriebsbereit.

Kontakt: Iris Hoepfner,
oeffentlichkeitsarbeit@ub.tu-dortmund.de

Info:

Anleitung: www.ub.tu-dortmund.de/service/selbstverbuchung.html
Videofilm: www.ub.uni-dortmund.de/ubblog/selbst-ausleihen

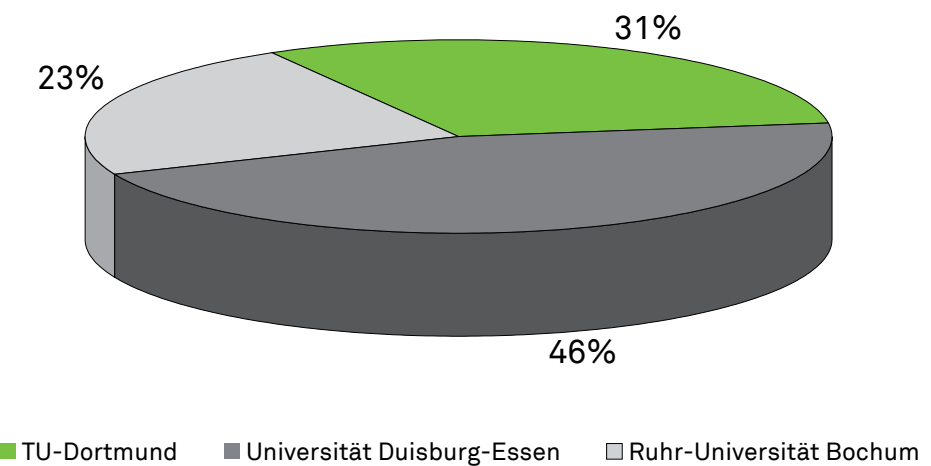
So beurteilen Studierende die RuhrCampusOnline Kurse

Insgesamt wurden im Sommersemester 2009 19 RuhrCampusOnline (RCO) Kurse angeboten, von denen bisher 16 evaluiert werden konnten. Die RCO-Veranstaltungen wurden von 1154 Studierenden der Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen besucht. An den 16 bereits evaluierten Kursen beteiligten sich 527 Studierende; die untenstehende Grafik gibt Auskunft über die Zugehörigkeit der Studierenden:

Wie bereits bei der Evaluation der ersten RCO-Kurse, zeichnet sich auch mit dieser zweiten Evaluationsreihe ein eindeutig positiver Trend bei der Bewertung von RuhrCampusOnline Veranstaltungen ab. Mit ihrer RCO-Veranstaltung vollständig zufrieden waren 74% der befragten Studierenden. Viele der Befragten (78%) schätzen ihren Lernerfolg hoch ein. 63% der Befragten hatten wenig bis keine Erfahrung mit E-Learning, dennoch gaben 44% an, eine der RCO-Veranstaltungen gewählt zu haben, weil sie E-Learning als Lern- und Arbeitsmethode spannend finden. Dieses Urteil hat sich offensichtlich bestätigt, denn rund 73%

der Befragten würden selbst wieder eine E-Learning Veranstaltung belegen oder diese an KommilitonInnen weiterempfehlen (69%). Sicherlich tragen hierzu auch die Lernmanagementsysteme (LMS) der Universitäten bei, die mehrheitlich positiv bewertet wurden. Die LMS sind nach Einschätzung der Studierenden einfach und intuitiv zu bedienen (84%) und waren zuverlässig erreichbar (90%). Auch mit der tutoriellen Begleitung waren die Studierenden sehr zufrieden, 67% gaben an, dass die Betreuung durch Lehrende höher war im Vergleich zu traditionellen Seminaren. Nach Aussage der Studierenden (78%) ließen sich die hochschulübergreifenden Veranstaltungen problemlos in den Studienalltag integrieren. Dies liegt sicherlich auch darin begründet, dass sie die Fahrtzeiten zu 3–4 Präsenzveranstaltungen akzeptabel finden (80%). Wir freuen uns, dass die hochschulübergreifenden Blended-Learning-Kurse von RuhrCampusOnline weiterhin eine so gute Bewertung erreicht haben

Kontakt: Martina Kunzendorf,
martina.kunzendorf@tu-dortmund.de.



Forschungsprojekt im ITMC

SLA4D-Grid – Service Level Agreements für das D-Grid



SLA4DGRID

Das D-Grid ist eine Initiative der deutschen Wissenschaft und Wirtschaft, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Initial primär als Verbund zur Bereitstellung verteilter Rechen-, Speicher- und Softwareressourcen für die akademische Forschung genutzt, werden nun zunehmend auch wirtschaftliche Anwendungsszenarien betrachtet. Aus diesem Grund wurde im letztjährigen Förderprogramm unter anderem ein Verbundprojekt zur Schaffung einer „Service-Level-Agreement Management Schicht“ ausgeschrieben, welche das „Entstehen einer effizienten Grid-Ökonomie“ ermöglichen soll.

Das Projekt SLA4D-Grid

Ein Konsortium unter Leitung des IT und Medien Centrums der TU Dortmund hat mit dem Projektvorschlag „SLA4D-Grid – Service Level Agreements für das D-Grid“ die Ausschreibung für sich entscheiden können. Seit Juni 2009 erarbeiten nun 11 akademische und industrielle Partner Lösungen und technische Grundlagen für die wirtschaftliche Nutzung von Deutschlands nationalem Grid, dem D-Grid. Das gesamte Fördervolumen des Projektes beträgt 1,5 Millionen Euro, der Anteil der TU Dortmund 200 000 Euro.

Ziele des Projektes

Das übergeordnete Ziel des Projektes SLA4D-Grid ist die Entwicklung und Bereitstellung von IT-Diensten, die es ermöglichen, Garantien für die Erbringung von Leistungen im D-Grid zu fordern und zu geben. Dabei ist es vom technischen Standpunkt unerheblich, ob die zu erbringende Leistung in der Bereitstel-

lung von Rechenzeit, Speicherplatz, oder Netzwerkbandbreite besteht, oder aber Kunde und Anbieter über die Lieferung von weniger IT-affinen Produkten wie zum Beispiel Büchern verhandeln.

Da im D-Grid eine Vielzahl von Communities unterschiedlichste Anwendungen verwendet, ist eine ausschließlich generische Lösung zur Erreichung des Projektzieles ungeeignet. Zwar existiert eine Menge von Anforderungen, die von vielen Anwendungsfällen unterstützt wird, alle Anforderungen allerdings wird SLA4D-Grid nicht umsetzen. Aus diesem Grund orientiert sich die Entwicklung der oben genannten Dienste maßgeblich an drei Anwendungsszenarien: (i) der Reservierung von Rechenressourcen, dem „klassischen“ Anwendungsfall im D-Grid, (ii) einer Cloud-Lösung der Firma Sun Microsystems und (iii) einem Geodatendienst zur Vorhersage von Naturkatastrophen (im Bild am Beispiel von Gerölllawinen). Zudem holt das Projekt SLA4D-Grid Anforderungen der rund 20 weiteren D-Grid Projekte ein, um auch dort aufzuzeigen, wie diese die Dienste von SLA4D-Grid nutzen können.

Methodik

Die Grundlage für die Realisierung des oben genannten Projektzieles sind sogenannte Dienstgütevereinbarungen (engl.: Service Level Agreements), die zwischen Dienstanbieter und Kunden geschlossen werden. Solche Vereinbarungen können elektronisch verhandelt und abgeschlossen werden. Sie sollen sicherzustellen,

dass auch im elektronischen Handel die Vertragspartner eine rechtlich belastbare Einigung bezüglich der Grundlagen ihres Handels bekommen. Dabei ist der Inhalt einer Dienstgütevereinbarung sehr stark vom eigentlichen Anwendungsfall abhängig. Allerdings finden sich grundlegende Dinge wie Rollenverteilung, Gegenstand der Vereinbarung oder Kosten in den meisten solcher Vereinbarungen.

Dienstgütevereinbarungen in elektronischer Form werden beispielweise von Telekommunikationsunternehmen schon seit längerem erfolgreich eingesetzt. Ihren Weg in die akademische Forschung und Entwicklung Verteilter Systeme, also auch Grids und Clouds, fanden sie insbesondere im Rahmen von Projekten, die sich mit kommerziellen Anwendungsfällen befassen.

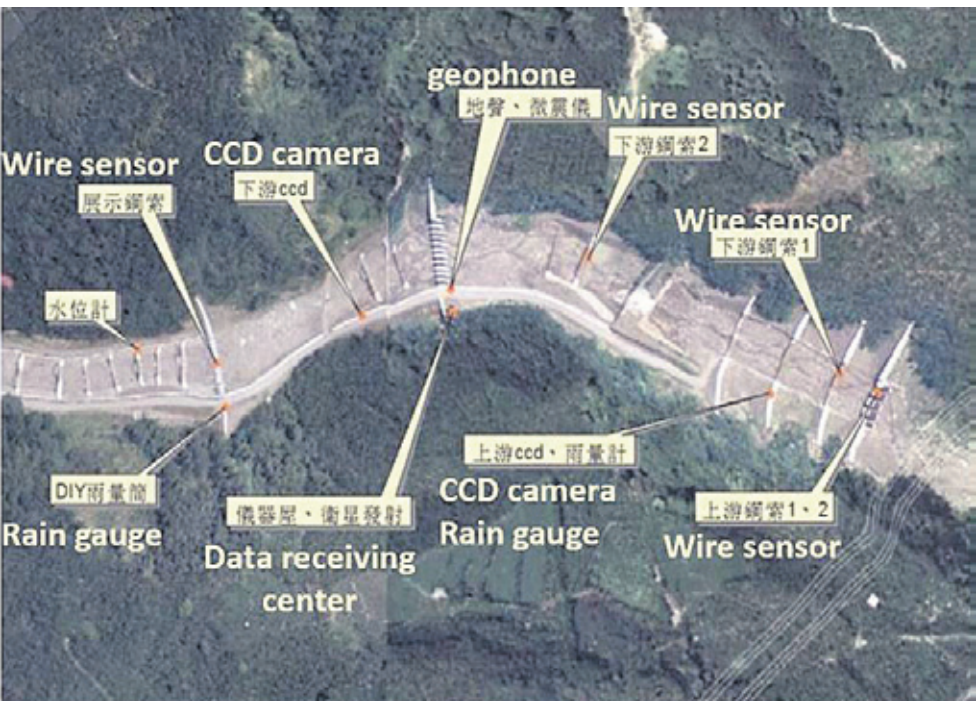
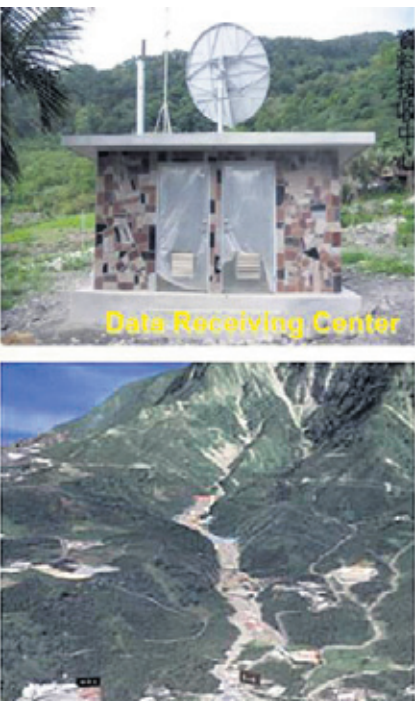
Ausblick

In den drei Jahren seiner Laufzeit wird das Projekt SLA4D-Grid Lösungen erarbeiten und IT-Dienste entwickeln, durch deren Integration das D-Grid für die Anforderungen der kommenden Jahre gewappnet sein wird. Dies wird nicht nur den kommerziellen Anbietern und Nutzern in Deutschland zu Gute kommen, sondern auch die deutsche Forschungslandschaft wird von den erweiterten Möglichkeiten und Leistungen profitieren.

Kontakt: Philipp Wieder,
philipp.wieder@udo.edu

Info:

<http://www.sla4d-grid.de>



Die Vorhersage von Gerölllawinen erfordert ein ausgeklügeltes System von Sensoren (wie hier am Beispiel des taiwanesischen Debris Flow Monitoring Systems gezeigt) sowie Garantien bezüglich der bereitgestellten IT-Dienste, um bei sich androhenden Katastrophen unverzüglich reagieren zu können. (Abbildung: Projektpartner)

Berufsausbildung im IT & Medien Centrum

Seit geraumer Zeit bildet das ITMC bereits Mediengestalter/innen Print und Digital in der Fachrichtung Konzeption und Visualisierung aus. Für das Ausbildungsjahr 2010 beabsichtigt das ITMC darüber hinaus auch Fachinformatiker/innen auszubilden. Sowohl für die Fachrichtung „Systemintegration“ und „Anwendungsentwicklung“ stellt es Ausbildungsplätze bereit.

Die Ausbildung wird im dualen System durchgeführt und besteht aus der praktische Tätigkeit in den Fachabteilungen des ITMC und aus der schulische Ausbildung im Robert-Bosch-Berufskolleg (Dortmund). Sie dauert in der Regel 3 Jahre und endet mit der Abschlussprüfung vor der IHK zu Dortmund.

Verschiedene Vertiefungsgebiete stehen zur Auswahl: projektorientierte Umsetzung und Einführung neuer IT-Angebote, Datenbank-Administration und -Anwendungen, Aufbau und Betrieb sowie Sicherheit von Netzwerken (Lokale Netze / Backbone), Hochleistungsrechnen und Datenhaltung, Arbeitsplatzrechner.

Die Ausschreibungsfrist für das Ausbildungsjahr 2010 endet am 31. Oktober 2009. Weitere Informationen zur Ausbildung und zum Bewerbungsverfahren finden sich auf der Webseite zur Berufsausbildung an der TU Dortmund: www.tu-dortmund.de/ausbildung

Service Desk des ITMC

Ergebnisse der Online-Umfrage

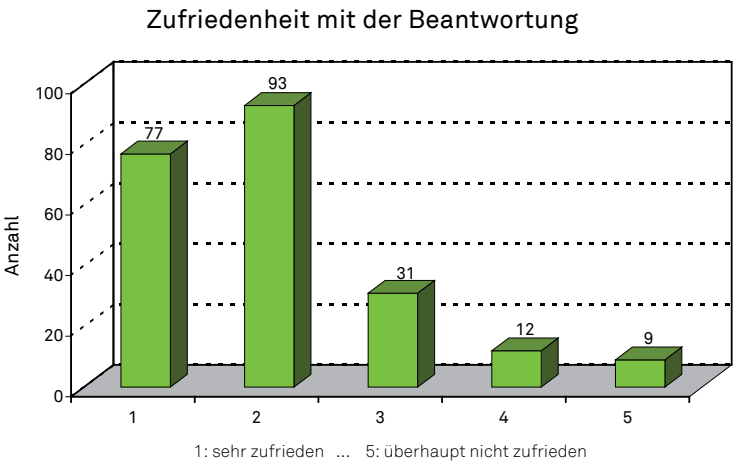
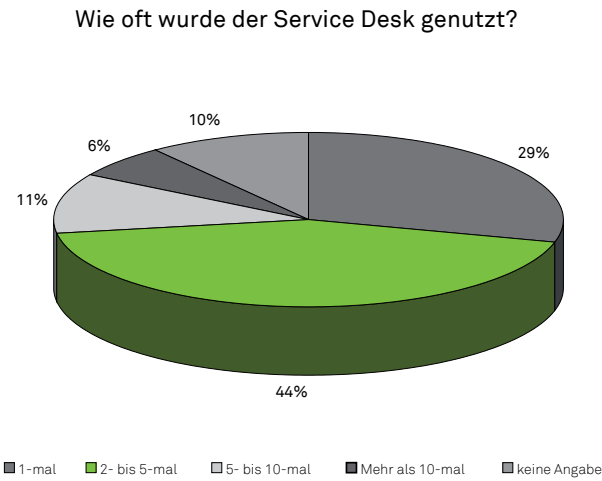
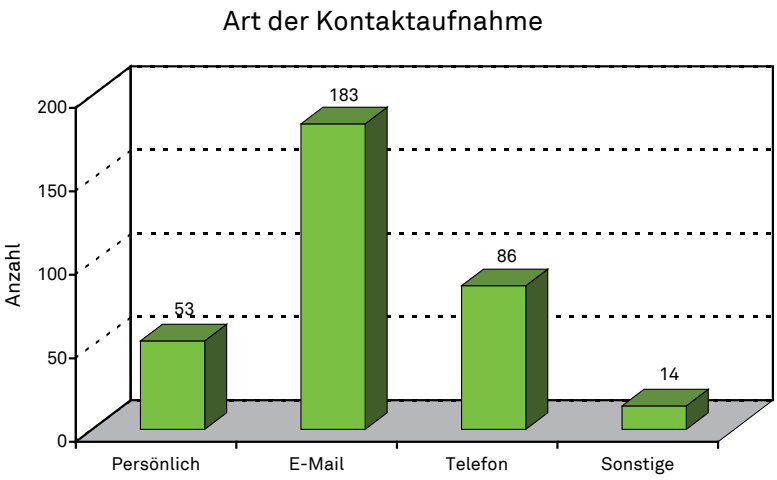
Als Einrichtung, die zwecks Verbesserung der Kommunikation mit den Kunden aufgebaut wurde, wollten es die Mitarbeiter des Service Desk nach einer Anlaufphase wissen: Ist das Konzept aufgegangen? Ist das ITMC dadurch präsenter geworden? Hat sich die ganze Mühe gelohnt?

Es wurde eine Umfrage – neudeutsch Feedback – entworfen und mit Hilfe der freien Software LimeSurvey ausgeführt und ausgewertet. Das Ergebnis gibt dem Team des Service Desk überwiegend recht. 250 Rückmeldungen äußerten sich größtenteils positiv. Und an den Stellen, an denen sinnvolle Verbesserungsvorschläge gemacht wurden, wird sich das ITMC bemühen, diese umzusetzen. Der Dank des Teams geht an alle, die sich an dem Feedback beteiligt haben. Und dass sich 90 Befragte durch die Angabe ihrer E-Mail-Adresse bereit erklärt haben, auch weiterhin diesen Qualitätscheck zu unterstützen, freut uns besonders.

- Hier einige der Ergebnisse der Umfrage:
- Über 80 Prozent halten die Einrichtung des Service Desk für eine sinnvolle Verbesserung der Erreichbarkeit des ITMC.
 - Nur 4 Prozent sind mit den Öffnungszeiten des Service Desk unzufrieden.
 - 75 % gaben an, dass ihr Problem gelöst wurde und zwar so, dass sie sehr zufrieden bis zufrieden waren.
 - Ebenfalls 75 % waren mit Zeitrahmen, in dem das passierte, sehr zufrieden bis zufrieden.
 - Und die gleiche Anzahl würde den Service Desk Kolleginnen und Kollegen weiterempfehlen.

Einige Ergebnisse sind neben und unter diesem Artikel grafisch dargestellt. Weitere Details zur Online-Umfrage befinden sich auf den nebenan angegebenen Webseiten.

Kontakt: Alexandra von Cube, alexandra.cube@itmc.tu-dortmund.de



Info:

Online-Umfrage: <http://feedback.itmc.tu-dortmund.de/index.php?sid=57492>

Ergebnisse: <http://feedback.itmc.tu-dortmund.de/results/ergebnisse1.htm>

ITMC-Dienstleistungen für Studierende

Das IT & Medien Centrum (ITMC) ist für die Bereitstellung einer modernen und leistungsfähigen IT-Infrastruktur an der TU Dortmund verantwortlich. Die Dienstleistungen des ITMC richten sich sowohl an Fakultäten und Einrichtungen als auch an die Studierenden.

Netz- und Serverdienste

Das ITMC betreibt das flächendeckende Netzwerk der TU Dortmund und stellt Zugänge zum Internet (WLAN, VPN, Einwahl) bereit. Es betreibt die E-Mail-Infrastruktur der Technischen Universität und stellt jedem Angehörigen eine Mail-Adresse zur Verfügung.

Sicherheit / Backup

Das ITMC ist für die IT-Sicherheit an der TU Dortmund verantwortlich. Für Studierende sind Antiviren- und Firewall-Software gratis erhältlich. Für wichtige Software-Pakete (z.B. von Microsoft) werden eigene Update-Server bereitgestellt.

Hardware / Software

Die Technische Universität hat mit verschiedenen Hard- und Software-Herstellern Verträge zu günstigen Konditionen abgeschlossen. In vielen Fällen erhalten Studierende in diesem Rahmen Vergünstigungen. Für einige Softwareprodukte gibt es auch spezielle Studierendenlizenzen.

Weiterbildung

Vom IT & Medien Centrum werden Kurse und Schulungsunterlagen zu verschiedenen Themen aus dem Bereich der Informations- und Medientechnik angeboten.

Mediendienste

Das ITMC betreibt die Medientechnik in den Hörsälen und bietet darüber hinaus spezielle Geräte (z.B. Beamer, Foto- und Video-Technik) zur Ausleihe an. Ein Druck-Dienst rundet das Angebot auf diesem Sektor ab.

Rechnerzugang

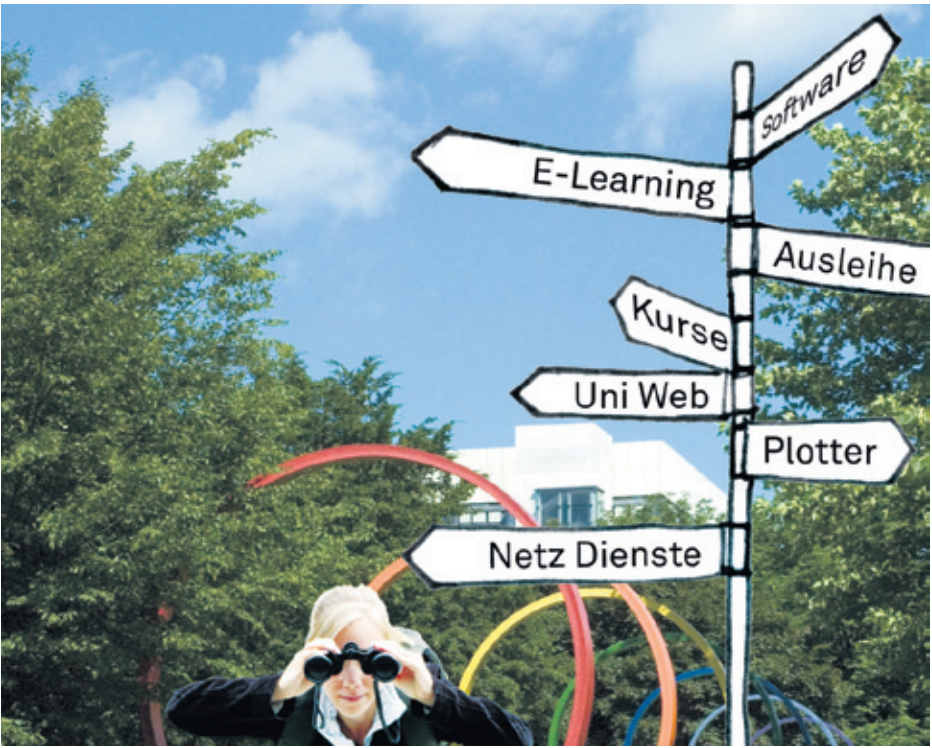
Zum unkomplizierten Surfen und Arbeiten auf dem Campus bietet das ITMC öffentliche Pools und Terminals an.

Nutzerverwaltung

Das ITMC betreibt eine Nutzerverwaltung für alle elektronischen Dienste an der TU Dortmund. Als Zugang zu diesen Diensten kann der Uni-Account und zukünftig auch die UniCard genutzt werden.

Dienste für Lehre und Studium

Zur Unterstützung der Lehre stellt das ITMC Lösungen für das E-Learning bereit



(z.B. EWS, Moodle). Weiterhin bietet das ITMC Schulungen und Beratung für Studierende und Lehrende zur Nutzung dieser Lösungen. Für die Organisation des Studiums und für das Prüfungswesen wird die erforderliche Infrastruktur (HIS-LSF/SOS/BOSS) betrieben und ständig weiterentwickelt.

Personalisierte Dienste

Mit dem Portal „myITMC“ werden personalisierte Dienste und Zugang zu Self-Service Funktionen angeboten (z.B. Abruf Semesterticket, Studienbescheinigungen etc.). Das Angebot wird künftig mit zusätzlichen Funktionen ausgebaut.

Weitergehende Dienste

Das ITMC unterstützt auch aktiv die Forschung. Hierzu werden weitere Dienste

angeboten. So werden z.B. Rechen-Cluster für wissenschaftliche Aufgaben betrieben. Eine professionelle Backup- und Archiv-Lösung steht zur Verfügung. Fakultäten und Einrichtungen können ihre Server beim ITMC betreiben. Das ITMC liefert entsprechend den jeweiligen Anforderungen angepasste Betreuungsangebote.

Support und Service Desk

Zentrale Anlaufstelle für alle Fragen der IT- und Medientechnik ist der Service Desk des ITMC. Er beantwortet Anfragen direkt oder kümmert sich um kurzfristige Bearbeitung durch Spezialisten. Erreichbar ist der Service Desk über:
E-Mail: service.itmc@tu-dortmund.de
Telefon: 0231/755-2444
Persönlich: Campus Süd, GB V, Raum 107a, Öffnungszeiten montags bis freitags von 8:30 bis 16:30 Uhr

Kursbox

Einführung in L^AT_EX (ITMC)
Mo., 5. – 9.10.2009, 9:15 – 15:00 Uhr

Web-Dokumente mit xhtml – Einführung (ITMC)
Mo., 5. – 6.10.2009, 13:15 – 16:00 Uhr

Cascading Stylesheets (CSS) – Einführung (ITMC)
Mi., 7.10.2009, 13:15 – 16:00 Uhr

Barrierefreie Webseiten (ITMC)
Mi., 8.10.2009, 13:15 – 16:00 Uhr

Einführung in dieameratechnik (ITMC)
Start: Mo., 19.10.2009, 10:00 – 11:45 Uhr

Datenbanken und SQL – Einführung (ITMC)
Mo., 9.11.2009, 9:15 – 12:00 Uhr

Lange Dokumente in Word für Windows (ITMC)
Di., 17.11.2009, 9:15 – 16:00 Uhr

E-Learning-Kurzschulungen (ITMC)

- Vorstellung des neuen EWS-Release
- Einführung in EWS
- Einführung in Moodle
- Einführung in MediaWiki

E-Mail: elearning.itmc@tu-dortmund.de

Führung durch die Universitätsbibliothek (UB)
Jeden 1. Mittwoch des Monats werden um 14:15 Uhr für interessierte Einzelpersonen Einführungen in die Nutzung und die Räumlichkeiten der Universitätsbibliothek angeboten. Der Treffpunkt ist die Information im Erdgeschoss der Zentralbibliothek, Vogelpothsweg 76. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Kontakt: Iris Hoepfner, Ruf: 755-4001
E-Mail: information@ub.tu-dortmund.de

Beschreibungen der Veranstaltungen, Hinweise zu den erforderlichen Vorkenntnissen und Anmeldefristen sowie zu den Veranstaltungsorten finden Sie im Internet:

- IT & Medien Centrum (ITMC) www.itmc.tu-dortmund.de/kurse
- Universitätsbibliothek (UB) www.ub.tu-dortmund.de/kurse

RRZN-Handbücher

Die EDV-Handbücher des Regionalen Rechenzentrums für Niedersachsen / Leibniz-Universität Hannover (RRZN) sind seit über 25 Jahren an den deutschsprachigen staatlichen Hochschulen weit verbreitet und ein Begriff für Qualität zu günstigen Preisen. Die zu den Kursen des ITMC oftmals als Begleitmaterialien angegebenen Handbücher – und auch viele andere mehr – sind im Service Desk des ITMC erhältlich. Die RRZN-Handbücher werden regelmäßig aktualisiert und zügig an neue Entwicklungen (z.B. Versionen) angepasst. Für die Nutzer und Interessenten der Handbücher pflegt das RRZN einen monatlich erscheinenden Newsletter, der per E-Mail über aktuelle Neuerscheinungen informiert sowie geplante bzw. in Arbeit befindliche Titel vorstellt und den vorhersehbaren Bedarf dafür erfragt.

Info: www.itmc.uni-dortmund.de/servicedesk
bzw.: www.rrzn.uni-hannover.de/buecher.html